

Predigt zum 20. Sonntag im Jahreskreis 2024 - Eph 5, 15-20

Klugheit und Dankbarkeit!

Liebe Leser: innen, liebe Gemeinde,

die heutige Epistel stellt eine zentrale Frage, die tatsächlich letztlich kaum abschließend zu beantworten und deshalb immer wieder zu stellen ist: **Was ist klug und dem Willen Gottes entsprechend?**

Freude und Dankbarkeit sollten dazugehören, ohne dass dabei Wein oder andere berauschende Substanzen im Spiel wären. **Der Geist soll die Ursache der Freude sein, nicht der Wein, den hier unsere Weingüter in bester Qualität zu bieten haben.** Auch wenn wir hier keinen Anlass sehen, Werbung für die Abstinenz zu machen: **Wirklich gesund und notwendig ist der Wein eben nicht - Oder als Teil der Liturgie aber doch?** Ich sagte ja, die Fragen, denen wir uns heute stellen dürfen, sind nicht wirklich abschließend zu beantworten.

Böse Tage sind hier gewiss das Sinnbild für Zeiten, die uns mit allen Sinnen herausfordern. **Es sind Zeiten, in welchen der Wille Gottes nicht unmittelbar zu greifen ist, die Gefahr der Spaltung in der Gemeinde nahe liegt. Es sind unsere Zeiten, die uns zu einer neuen Einheit herausfordern.** Nur wenn wir im Geiste Gottes zusammenbleiben und gelassen nach dem Willen Gottes fragen, der uns sicher auch in stürmischen Zeiten an das andere Ufer geleiten kann. Als Kirche und Gesellschaft dürfen wir uns nicht verunsichern lassen, **da wir auch jetzt Grund zur Dankbarkeit haben,** wie es die heutige Lesung am Ende betont. Der Wille Gottes scheint sich eher den Umsichtigen und Dankbaren zu zeigen, als jenen, die mit Gewalt und so schnell wie möglich ans Ziel kommen wollen. Ich finde es sehr beruhigend, dass der Autor der Lesung es uns zutraut, die Zeit zu nutzen, die uns gegeben ist. Auch heute haben wir Zeit, auch wenn es Aufgaben gibt, die scheinbar drängen und gelöst werden wollen.

Doch die Eile war noch nie ein guter Ratgeber. Wir haben noch immer die Zeit, uns zu versammeln, zu beten und zu singen. So können wir uns im frohen Miteinander mit dem Willen Gottes vertraut machen. Dies wird gelingen, wenn eben der Geist in uns wirkt, der uns erfüllt und nicht der Wein oder andere Belanglosigkeiten. Das Mittel oder die Art, wie wir diesen Weg gehen können sind die Achtsamkeit und Sorgfalt, die uns der Epheserbrief ans Herz legen will:

„Achtet sorgfältig darauf, wie ihr euer Leben führt, ...“ Eph 5,15

Hier stellt sich wieder die Frage, welche Sinne zu schärfen sind, damit wir uns in der heutigen Flut der Informationen und Emotionen zurechtfinden können? Auch ich kenne die Erfahrung, dass die vielen Methoden in Kirche, Gesellschaft, Schule und Verkündigung, die Vielfalt der Gedanken in mir selbst auch eine lähmende Wirkung haben können. Einfache Antworten – gar Lügen und Populismus- haben es dann leichter, uns zu verwirren oder gar zu besetzen. Kaum einer wird wohl sagen können, noch nicht in die Irre gegangen zu sein. **Wir alle sind auf Sorgfalt und fairen Gedankenaustausch angewiesen.** Ohne sie werden Politik und Gesellschaft immer gewalttätiger, Gemeinschaften – auch die Kirche – immer labiler. Wir sollten den Führungskräften in allen Nationen und Religionen und besonders in unserem eigenem Land dringend ans Herz legen, **mehr Wert auf Aufrichtigkeit, Solidarität und Selbstbeschränkung wie Selbsterkenntnis zu legen.** Als Bürger: innen sind wir in diesen Zeiten doppelt verpflichtet uns zu mäßigen und um Geduld zu bemühen. Hier gilt das Bibelwort, dass die Starken die Schwachen stützen sollten. Politik oder auch Verkündigung und Seelsorge auf dem Rücken der Schwachen, Migranten und Arbeitslosen zu betreiben ist und bleibt ein No-go! Als Christ: innen dürfen wir uns auch in diesen Zeiten mehr um Dankbarkeit bemühen anstatt in den Neid mit einzustimmen! **Es ist möglich- Da wir Gott auf unserer Seite haben!**